

Willst du zu Stropfen werden, o Haingefang?
 Willst du gefehlos, Ossians Schwunge gleich,
 Gleich Ullers⁴⁾ Tanz auf Meerkrystalle,
 Frei aus der Seele des Dichters schweben?
 Die Wasser Hebrus⁵⁾ wälzten mit Adereil
 Des Celten Veier, welche die Wälder zwang,
 Daß sie ihr folgten, die den Felsen
 Taumeln und wandeln aus Wolken lehrte.

So floß der Hebrus. Schattenbefängiger,
 Mit fortgerissen folgte dein fliehend Haupt
 Voll Bluts, mit toter Stirn, der Veier
 Hoch im Getöse gestürzter Wogen.

So floß der Waldstrom hin nach dem Ocean!
 So fließt mein Lied auch stark und gedankenvoll.
 Dess' spott ich, der's mit Klüglingsbliden,
 Höret, und kalt von Glosse triest.

Den segne, Lied, ihn segne bei festlichem
 Entgegengehen, mit Freudebegrüßungen,
 Der über Wingolfs hohe Schwelle
 Heiter, im Haine bekränzt, hineintritt.

Dein Barde wartet, Lieblich der sanften Hlyn:⁶⁾
 Wo bleibst du? Kommst du von den begeisternden
 Achäerhämus? Oder kommst du
 Von den unsterblichen sieben Hügeln?

Wo Scipionen, Flaccus und Tullius,
 Urentel denkend, tönender sprach und sang;
 Wo Maro mit dem Kapitol
 Um die Unsterblichkeit mutig zankte!

Voll sichern Stolzes sah er die Ewigkeit
 Des hohen Marmors; Trümmer wirst einst du sein,
 Staub dann und des Sturms Gespieler,
 Du Kapitol! und du Gott der Donner!

Wie, oder zögerst du von des Albion
 Eiland herüber? Liebe sie, Ebert, nur!
 Die sind auch deutschen Stammes, Urjöhne
 Jener, die lühn mit der Woge kamen!

Sei mir gegrüßt! Immer gewünscht kommst du,
 Wo du auch herkommst, Lieblich der sanften Hlyn;
 Vom Libris lieb, sehr lieb vom Hämus!
 Lieb von Britanniens stolzem Eiland.

Allein Geliebter, wenn du voll Vaterlands
 Aus jenen Hainen kommst, wo der Bardes Chor
 Mit Braga⁷⁾ singet, wo die Teln⁸⁾
 Tönt zu dem Fluge des deutschen Liedes.

Da kamst du jetzt her, hast aus dem Nimer⁹⁾ schon
 Die geistervolle silberne Flut geschöpft!
 Schon glänzt die Trunkenheit des Quells dir,
 Ebert, aus hellem, entzücktem Auge.